

scheidenheit wollte er diese hohe Würde nicht annehmen und versteckte sich; allein zufällig befanden sich Gänse an dem Orte, die ein solches Geschnatter erhoben, daß die nach Martin Suchenden davon herbeigezogen wurden und ihn fanden. Martin war 26 Jahre Bischof, starb am 11. November 402 in seinem 81. Lebensjahre und wurde später heilig gesprochen. Seitdem feierte man sein Andenken und schmauste ihm zu Ehren Martinsgänse und Martinshörner, von welchen letzteren man gewöhnlich annimmt, daß sie den Heiligenschein oder die Strahlen um das Haupt des heiligen Martin andeuten sollen.

### 3. \*Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt.

1. Als Kaiser Karl zur Schule kam und wollte visitieren, da prüft' er scharf das kleine Volk, ihr Schreiben, Buchstabieren, ihr Vaterunser, Einmaleins, und was man lernte mehr. Zum Schlusse rief die Majestät die Schüler um sich her.

2. Gleich wie der Hirte schied er da die Böcke von den Schafen, zu seiner Rechten hieß er stehn die Fleißigen, die Braven. Da stand im groben Linnenkleid manch schlechtes Bürgerkind, manch Söhnlein eines armen Knechts von Kaisers Hofgesind.

3. Dann rief er mit gestrengem Blick die Faulen her, die Böcke, und wies sie mit erhobener Hand zur Linken in die Ecke. Da stand im pelzverbrämten Rock manch feiner Herrensohn, manch ungezogenes Mutterkind, manch junger Reichsbaron.

4. Da sprach nach rechts der Kaiser mild: „Habt Dank, ihr frommen Knaben, ihr sollt an mir den gnäd'gen Herrn, den gü'tgen Vater haben, und ob ihr armer Leute Kind und Knechtessöhne seid: in meinem Reiche gilt der Mann, und nicht des Mannes Kleid.“

5. Dann blitzt sein Blick zur Linken hin; wie Donner klang sein Tadel: „Ihr Taugenichtse, bessert euch, ihr schändet euren Adel! Ihr feinen Püppchen, trotzet nicht auf euer Milchgesicht, ich frage nach des Mann's Verdienst, nach seinem Namen nicht.“

6. Da sah man manches Kinderaug' in frohem Glanze leuchten, und manches still zu Boden sehn und manches still sich feuchten. Und als man aus der Schule kam, da wurde viel erzählt, wen heute Kaiser Karl belobt, und wen er ausgeschmäht.

7. Und wie's der große Kaiser hielt, so soll man's allzeit halten im Schulhaus mit dem kleinen Volk, im Staate mit den Alten: den Platz nach Kunst, und nicht nach Gunst, den Stand nach dem Verstand!

So steht es in der Schule wohl und gut im Vaterland! C. Gerof.